

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 6. Juni 1953

Blatt 895

## Sudan-Delegierter zum Internationalen Städtekongreß

=====

6. Juni (RK) Als erster Delegierter zu dem am 15. Juni beginnenden Internationalen Städtekongreß ist bereits Freitag der sudanesisch-Delegierte, Ratsherr Dr. Halim, aus Khartoum, in Wien eingetroffen. Dr. Halim ist Arzt und benützt seine Anwesenheit in Wien zu einem gründlichen Studium der Wiener Krankenanstalten und Kliniken. Zum Internationalen Städtekongreß werden noch einige andere exotische Gäste erwartet. So aus Bombay der Direktor des indischen Gemeindeverbandes, der in Begleitung seiner Gattin und seiner Sekretärin nach Wien kommt, ferner drei Delegierte aus Japan, davon zwei Vertreter der Stadt Tokio.

## Übersiedlung

=====

6. Juni (RK) Wie die Generaldirektion der Wiener Stadtwerke mitteilt, übersiedeln die Gebäudeverwaltung der Wiener Stadtwerke und das Wohnungsreferat der Verkehrsbetriebe Mittwoch, den 10. Juni, von Wien 6., Rahlgasse 3, nach Wien 15., Zinckgasse 27. Daher entfällt am 10. Juni jeder Parteienverkehr.

Ab Donnerstag, den 11. Juni, wird der Parteienverkehr in vollem Umfang in den neuen Räumlichkeiten aufgenommen. Die neue Telefonnummer lautet: A 24-5-40, Klappen 192, 292, 392.

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

## Am Tag der Blumen und des Gartens:

Polizei und Schaffner mit Blumensträußchen  
=====

### Ein reizvoller Abschluß der Wiener Festwochen 1953

6. Juni (RK) Am Tag der Blumen und des Gartens, der zum Ende der Festwochen am 20. und 21. Juni abgehalten wird, sollen die Wiener eine besondere Überraschung erleben. Alle Polizisten, ebenso die Bediensteten der Wiener Verkehrsbetriebe, Schaffner und Fahrer, werden am 20. Juni ein kleines Blumensträußchen an der Uniformbluse tragen. Der Verband der Kleingärtner wird für diesen Zweck 20.000 Blumensträußchen bereitstellen. Wer also am Tag der Blumen bei rotem Licht über die Straße geht oder Differenzen mit dem Schaffner hat, wird diesmal die Antwort "durch die Blume" erhalten.

Aber nicht nur diese "Amtspersonen" sollen an diesem Tag Blumen tragen. Die Veranstalter stellen sich vor, daß jede Wienerin und jeder Wiener kleine Blumensträußchen im Knopfloch tragen sollen. Die Blumenhändler und alle Blumenstände werden kleine Sträußchen zu 1 Schilling verkaufen, sodaß sich jeder an der hübschen Aktion beteiligen und Bekannten oder Unbekannten ein Blumensträußchen schenken kann. Es ist klar, daß daraus keine weiteren "Verpflichtungen" erwachsen, als die Blumen anzunehmen und sich darüber zu freuen. Die 70.000 Wiener Kleingärtner, Siedler und Eisenbahnlandwirte sowie deren Verwandte und Bekannte werden an diesen Tagen mit gutem Beispiel vorangehen und Blumensträußchen tragen.

Wien ist, das zeigen schon die vielen städtischen Gartenanlagen, in den letzten Jahren wieder eine Blumenstadt geworden. Aber auch in den privaten Gärten, in den Klein- und Siedlungsgärten haben die Blumen die zwar nützliche aber langweilige Gemüsekultur verdrängt. Wien kann daher mit vollem Recht einen Tag der Blumen feiern. Am Tag des Gartens am 21. Juni werden die Wiener Kleingärtner- und Siedlervereine sowie die Vereine der Eisenbahnlandwirte - insgesamt sind es fast 400 - ihre Gartenfeste feiern. Zugleich werden in jedem Verein drei der schönsten Gärten durch die Österreichische Gartenbaugesellschaft prämiert.

## Das Programm für Montag, 8. Juni

=====

### Theater:

- Staatsoper im Theater an der Wien: Richard Strauß: "Arabella".  
Staatsoper in der Volksoper: Wilhelm Kienzl: "Der Evangelimann".  
(Freilichtaufführung im Arkadenhof des Neuen Wiener Rathauses:  
Ulrich Becher - Peter Preses: "Das Spiel vom Lieben  
Augustin". Musik: Robert Stolz. (Aufführung des Thea-  
ters in der Josefstadt.)

### Musik:

- 19.30 Uhr, Musikverein (Großer Saal):  
Zyklus internationaler Solisten. Dragica Martinis -  
Martha Mödl - Giuseppe di Stefano - Wolfgang Wind-  
gassen. Arien und Duette. Wiener Symphoniker, Diri-  
gent: Wilhelm Schüchter.
- 19.30 Uhr, Musikverein (Brahms-Saal):  
Liederabend Elisabeth Schwarzkopf.
- 19.30 Uhr, Konzerthaus (Mozart-Saal):  
Collegium musicum, Wien, Leitung: Kurt Rapf.

### Kongresse:

Konferenz der International Federation for Documentation (IFD).

### Bezirksveranstaltungen:

#### 8. Bezirk:

9.00 bis 17.00, Sonntag 9.00 bis 12.00 Uhr, Josefstädter Heimat-  
museum, 8., Schlesingerplatz 4: Ausstellung "Kunst-  
werke aus Josefstädter Privatbesitz" (Malerei, Plastik,  
Kunstgewerbe).

#### 10. Bezirk: sonn- und feiertags

9.00 bis 18.00, / 9.00 bis 12.00 Uhr, Amtshaus, 10., Gudrunstraße  
130, i. Stock: Ausstellung "Das Werden Favoritens".  
Eintritt frei.

9.00 bis 18.00, sonn- und feiertags 9.00 bis 12.00 Uhr, Volks-  
bildungsreferat der Volkshochschule Favoriten in den  
Wienerberger Ziegelwerken, 10., Triester Straße 114:  
Ausstellung "Landschaftsbilder des Wienerberges".  
Aquarelle von Hofrat Dr. Paul Passini. Eintritt frei.

9.00 bis 18.00, sonn- und feiertags 9.00 bis 12.00 Uhr, ehem.  
Gemeindehaus von Ober-Laa, Ausstellung "Ober-Laa  
einst und jetzt". Eintritt frei.

19.00 Uhr, Volkshochschule Favoriten, 10., Erlachgasse 91:  
Lichtbildervortrag "Favoriten in ur- und frühgeschichtlicher Zeit". Vortragender: Dr. Alfred Neumann.

## 14. Bezirk:

9.00 bis 18.00 Uhr, Festsaal des Amtshauses, 13., Hietzinger Kai  
1: Ausstellung der bildenden Künstler des 14. Bezirkes.

## 16. Bezirk:

Ganztägig geöffnet, Amtshaus 16., Richard Wagner-Platz 19, 1. Stock:  
Ausstellung "250 Jahre Neulerchenfeld". Eintritt frei.

## 19. Bezirk:

Großer Festsaal der Bezirksvorstehung, 19., Gatterburggasse 14:  
Ausstellung "Döblinger Künstler". An Samstagen nachmittags und Sonntagen vormittags Führungen. An Wochentagen für Schüler der Döblinger Schulen gegen vorherige Anmeldung. Eintritt frei. Im Rahmen der Ausstellung findet an jedem Samstag um 18 Uhr ein Kammerkonzert statt. Eintritt 2 S.

14.45 Uhr, Treffpunkt Ecke Radelmayergasse-Heiligenstädter Straße:  
Führung durch das Weinmuseum Schlumberger und den größten Weinkeller Wiens. Voranmeldung erforderlich. Eintritt frei.

## 20. Bezirk:

Für die Dauer der Wiener Festwochen:  
Im Sitzungssaal des Amtshauses, 20., Brigittaplatz 10, 1. Stock: Ausstellung von Werken der akademischen Maler Ilse Markus, Karl Markus, Heribert Potuznik, Emil Rizek und Heimo Schreittwieser.  
Ausstellung von Zeichen- und Malarbeiten des Kurses der Volkshochschule Brigittenau.  
Ausstellung des Heimatmuseums.  
Für alle Ausstellungen Eintritt frei.

Das Programm für Dienstag, 9. Juni  
=====

## Theater:

Staatsoper im Theater an der Wien: Peter Iljitsch Tschaikowskij:  
"Eugen Onegin".

Staatsoper in der Volksoper: Franz Lehár: "Die lustige Witwe".

Freilichtaufführung im Arkadenhof des Neuen Wiener Rathauses:  
Ulrich Becher - Peter Preses: "Das Spiel vom Lieben Augustin". Musik: Robert Stolz. (Aufführung des Theaters in der Josefstadt.)

**PRESSEDIENST**

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Musik:

- 19.30 Uhr, Musikverein (Großer Saal):  
Zyklus internationaler Solisten. Clara Haskil - Friedrich Wührer. Klavierwerke von Wolfgang Amadeus Mozart, Ludwig van Beethoven, Franz Schubert, Robert Schumann, Johannes Brahms, Claude Debussy.
- 19.30 Uhr, Musikverein (Brahms-Saal):  
Österreichischer Kammermusikabend. Josef Lechthaler: Streichquartett; Guido Binkau: Rhapsodie für Klarinette und Streichquartett; Joseph Marx: Quartetto in modo classico; Professor Leopold Wlach (Klarinette), Musikvereinsquartett.
- 19.30 Uhr, Konzerthaus (Großer Saal):  
5. Internationales Musikfest der Wiener Konzerthausgesellschaft. Chor-Orchesterkonzert. Josef Matthias Hauer: "Der Menschen Weg", Kantate nach Worten von Friedrich Hölderlin; Frank Martin: Ballade für Violoncello und Orchester; Wolfgang Fortner: Isaacs Opferung; Karl Amadeus Hartmann: 6. Symphonie. Ilona Steingruber (Sopran), Hildegard Rössel-Majdan (Alt), Helmut Krebs (Tenor), Hans Braun (Baß), Enrico Mainardi (Violoncello), Wiener Kammerchor, Wiener Symphoniker, Dirigent: Hans Rosbaud.

Kongresse:

Konferenz der International Federation for Documentation (IFD).

Bezirksveranstaltungen:8. Bezirk:

9.00 bis 17.00, Sonntag von 9.00 bis 12.00 Uhr, Josefstädter Heimatmuseum, 8., Schlesingerplatz 4: Ausstellung "Kunstwerke aus Josefstädter Privatbesitz" (Malerei, Plastik, Kunstgewerbe).

10. Bezirk:

- 9.00 bis 18.00, sonntag- und feiertags von 9.00 bis 12.00 Uhr, Amtshaus, 10., Gudrunstraße 130, 1. Stock: Ausstellung "Das Werden Favoritens". Eintritt frei.
- 9.00 bis 18.00, sonn- und feiertags 9.00 bis 12.00 Uhr, Volkshochschule Favoriten in den Wienerberger Ziegelwerken, 10., Triester Straße 114: Ausstellung "Landschaftsbilder des Wienerberges". Aquarelle von Hofrat Dr. Paul Passini. Eintritt frei.
- 9.00 bis 18.00, sonn- und feiertags 9.00 bis 12.00 Uhr, ehem. Gemeindehaus von Ober-Laa, Ausstellung "Ober-Laa einst und jetzt". Eintritt frei.

## 14. Bezirk:

9.00 bis 18.00 Uhr, Festsaal des Amtshauses, 13., Hietzinger Kai  
1: Ausstellung der bildenden Künstler des 14. Bezirkes.

## 16. Bezirk:

Ganztägig geöffnet, Amtshaus, 16., Richard Wagner-Platz 19. 1.Stock:  
Ausstellung "250 Jahre Neulerchenfeld". Eintritt frei.

## 19. Bezirk:

Großer Festsaal der Bezirksvorstehung, 19., Gatterburggasse 14:  
Ausstellung "Döblinger Künstler". An Samstagen nachmittags und Sonntagen vormittags Führungen. An Wochentagen für Schüler der Döblinger Schulen gegen vorherige Anmeldung. Eintritt frei. Im Rahmen der Ausstellung findet an jedem Samstag um 18 Uhr ein Kammerkonzert statt. Eintritt 2 S.

19.30 Uhr, Großer Festsaal der Bezirksvorstehung, 19., Gatterburggasse 14 (in den Räumen der Ausstellung): Dichterlesung (Grillparzer, Bauernfeld, Saar und andere). Einleitung: Prof. Rollett. Mitw.: Eva Zilcher, Tonio Riedl (Rezitation); Erika Sedlacek-Düchler, Renate Kramer-Preisenhammer (Klavier).

15.30 Uhr, Treffpunkt Endstation der Straßenbahnlinie D: Die ehemalige Zahnradbahn auf den Kahlenberg. Führung: Dior. Weinwurm. Voranmeldung erforderlich.

## 20. Bezirk:

18.00 Uhr, Festsaal des Arbeiterheimes, 20., Raffaelgasse 11:  
Abschlußveranstaltung des Kurses Rhythmisches Turnen und Tanzen der Volkshochschule Brigittenau. Leitung: Ballettmeister Hans Kres.

## Für die Dauer der Wiener Festwochen:

Im Sitzungssaal des Amtshauses, 20., Brigittaplatz 10, 1.Stock: Ausstellung von Werken der akademischen Maler Ilse Markus, Karl Markus, Heribert Potuznik, Emil Rizek und Heimo Schreittwieser.

Ausstellung von Zeichen- und Malarbeiten des Kurses der Volkshochschule Brigittenau.

Ausstellung des Heimatmuseums.

Für alle Ausstellungen Eintritt frei.

Kurze Stromstörung im 1. und 3. Bezirk  
=====

6. Juni (RK). Durch einen plötzlich aufgetretenen Schaden an einem Gleichrichter des Unterwerkes Weißgerber sind heute um 0.14 Uhr Teile des Gleichstromnetzes im 1. und 3. Bezirk ausgefallen. Mit Hilfe von Umschaltungen konnte um 0.20 Uhr die Versorgung der gestörten Netzteile wieder aufgenommen werden. An der Behebung des Schadens wird gearbeitet.

Pferdemarkt vom 2. Juni  
=====

6. Juni (RK) Aufgetrieben wurden 121 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 115 verkauft, unverkauft blieben 6. Der Marktverkehr war sehr lebhaft.

Herkunft der Tiere: Wien 8, Niederösterreich 65, Oberösterreich 25, Burgenland 17, Steiermark 4, Salzburg 1, Tirol 1.

Ferkelmarkt vom 3. Juni  
=====

6. Juni (RK) Aufgebracht wurden 181 Ferkel, verkauft wurden 92. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 5 Wochen 170 S, 6 Wochen 204 S, 7 Wochen 245 S, 8 Wochen 273 S, 10 Wochen 300 S.

Der Marktbetrieb war rege.

Entfallende Sprechstunde  
=====

6. Juni (RK) Mittwoch, den 10. Juni, entfällt aus dienstlichen Gründen die Sprechstunde beim Amtsführenden Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger.

Bürgermeister Jonas eröffnet drei neue städtische Wohnhausanlagen

Ein "Karl Schönherr-Hof" auf dem Alsergrund

6. Juni (RK) Heute nachmittag wird Bürgermeister Jonas in der Leopoldstadt und auf dem Alsergrund drei neue städtische Wohnhausanlagen mit zusammen 269 Wohnungen eröffnen. Es handelt sich um die Bauten 2., Miesbachgasse 15, 9., Badgasse-Fechtergasse-Wiesengasse und 9., Galileigasse 6. Die Gesamtkosten dieser drei Wohnhausanlagen betragen 18,656.878 Schilling. An den Baustellen selbst wurden 735.630 Arbeitsstunden geleistet. Dazu kommen aber noch 298.900 Arbeitsstunden in Werkstätten und Betrieben zur Anfertigung und Lieferung von Baumaterialien und Bauelementen.

Der Bau in der Miesbachgasse wurde auf einem Grundstück errichtet, auf dem bis nach dem ersten Weltkrieg eine Feuerlöschgerätefabrik stand, die schon in den Jahren 1921 bis 1923 bis auf die Kellermauern abgetragen wurde. Von 1943 bis 1945 wurde dort Bauschutt abgelagert. Zuletzt befanden sich an dieser Stelle einige Grabeländer und der Lagerplatz einer Firma. Da die Miesbachgasse als Durchzugsstraße vom Schottenring zum Nordwestbahnhof geplant ist, mußte die Baulinie um 4 m zurückverlegt werden. Das Gesamtgrundstück ist 4.430 m<sup>2</sup> groß, davon wurden 28 Prozent verbaut. Der unverbaute Teil wurde gärtnerisch ausgestaltet und auch ein Spielplatz angelegt. Die Anlage besteht aus sechs sechsstöckigen Stiegenhäusern mit zusammen 120 Wohnungen. 12 Wohnungen davon besitzen einen Balkon mit der Aussicht in den Gartenhof eines bereits bestehenden Gemeindewohnhauses. In der neuen Anlage sind vier maschinelle Waschküchen mit Trockenräumen und eine Trafostation eingebaut. Den Plan verfaßte Dipl. Arch. Ing. Viktor Adler.

Der Wohnhausneubau Badgasse-Fechtergasse-Wiesengasse erhebt sich nächst der Lichtentaler Kirche auf einer Stelle, auf der zehn einstöckige abbruchreife Häuser mit kleinen, feuchten, düsteren Wohnungen standen. Der Neubau wurde in Hufeisenform angelegt. Mit Rücksicht auf die nach der Regulierung vorgesehene Höherlegung des ganzen Gebietes zwischen Alserbachstraße-Althanstraße-Liechtensteinstraße wurde der Block den künftigen Niveauverhältnissen entsprechend gebaut. Die Keller liegen der-



zeit straßenseitig gesehen ebenerdig und der Hof wurde bereits auf das künftige Niveau gebracht. Dadurch war es unvermeidlich, bei den Hauseingängen in der Badgasse und in der Wiesengasse Stiegenaufgänge zu errichten, die aber nach der Niveauregulierung des ganzen Gebietes verschwinden werden. Die gesamte Anlage umfaßt acht vierstöckige Stiegenhäuser mit zusammen 121 Wohnungen und 2 Geschäftslokalen. Das Gesamtausmaß des Baugrundes beträgt 3.525 Quadratmeter, davon wurden 1.830 Quadratmeter verbaut. Die unverbaute Fläche ist als Innenhof gärtnerisch gestaltet. In dem Haus befinden sich auch ein Kinderwagenabstellraum und eine Trafostation der E-Werke. Den Plan hat Senatsrat Arch. K.Ehn von der Magistratsabteilung 19 verfaßt.

Wie Bürgermeister Jonas schon anlässlich der Feier zum 10. Todestag des Dramatikers und Erzählers Karl Schönherr mitteilte, wird diese Wohnhausanlage zu Ehren des Dichters, der auf dem Alsergrund wohnte, die Bezeichnung "Karl Schönherr-Hof" führen. Der Bildhauer Mario Petrucci, der erst kürzlich mit der Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien ausgezeichnet wurde, schuf ein Relief aus Rotbronze, welches den Kopf des Dichters zeigt. Eine zweite gleich große Tafel trägt einen Erinnerungstext. Die Gedenktafel wird heute nachmittag von Bürgermeister Jonas enthüllt.

Das Haus in der Galileigasse umfaßt zwei Stiegenhäuser mit zusammen 28 Wohnungen. Von der 798 m<sup>2</sup> großen Grundfläche wurden 42 Prozent verbaut. Der Rest ist ein Gartenhof mit Ruhebänken und Spielplatz mit teilweise altem Baumbestand. Den Plan verfaßte Ing. Neubacher von der Magistratsabteilung 19.

Den Bericht über die Eröffnungsfeier bringen wir in unserer Abendaussendung.

XI. Internationaler Städtekongreß:

Generaldirektor des Internationalen Städtebundes spricht Mittwoch  
=====

im Presse-Club  
=====

6. Juni (RK) Auf Einladung des Österreichischen Presse-Clubs sprechen Mittwoch, den 10. Juni, um 15 Uhr, der Generaldirektor des Internationalen Städtebundes, Nicholas Arkema, und der Generalsekretär des Österreichischen Städtebundes, Bundesrat Hans Riemer, in den Räumen des Presse-Clubs vor den in- und ausländischen Journalisten über den vom 15. bis 20. Juni im Wiener Rathaus stattfindenden XI. Internationalen Städtekongreß.

Jugend am Werk stellt aus  
=====

6. Juni (RK) Die **Aktion "Jugend am Werk"**, der gegenwärtig bei der großen Zahl von Schulentlassenen besondere Bedeutung zukommt, hat eine Jahresleistungsschau im Schulungsheim 16., Grundsteingasse 65, eingerichtet. Die Ausstellung wird Mittwoch, den 10. Juni, um 9 Uhr von Vizebürgermeister Honay eröffnet werden. Sie ist bis Samstag, den 13. Juni, täglich von 10 bis 18 Uhr frei zugänglich.

In der Jahresleistungsschau zeigen die Kurse und Werkstätten des Schulungsheimes in der Grundsteingasse sowie die Kurse von Jugend am Werk und der Bundeslehranstalt für hauswirtschaftliche Frauenberufe in Hasenleiten, Sandleiten, an der Volkshochschule Ottakring und der Lehrwerkstätte des ÖGB ihre Arbeiten. Die Absolventen der Kurse haben Kleider, Schuhe, Keramiken, Holzwaren, Metallgegenstände u.a. selbst anzufertigen gelernt.

Franz Karl Fuchs singt in der Ausstellung "Zwei Großmeister

des deutschen Liedes"

6. Juni (RK) Montag, den 8. Juni, singt Konzertsänger Franz Karl Fuchs um 17 Uhr in der von der Wiener Stadtbibliothek eingerichteten Ausstellung im Kammersaal des Wiener Musikvereinsgebäudes Lieder von Franz Schubert und Hugo Wolf. Der Eintrittspreis beträgt inklusive dem Ausstellungsbesuch 1.50 Schilling.

Gesperrt bis 20.30 Uhr

Raum dem Neuen!

Die Eröffnung des V. Internationalen Musikfestes

6. Juni (RK) Anlässlich der Eröffnung des V. Internationalen Musikfestes heute abend im Großen Konzerthausaal hält Bürgermeister Jonas folgende Rede:

"Zum fünftenmale seit dem Kriegsende öffnen sich die Pforten dieses Musentempels einem Internationalen Musikfest. Es ist dies ein Ereignis, das unserer Stadt wiederum zu besonderer Ehre gereicht und namentlich den Wiener Festwochen, die wir gegenwärtig vor uns abrollen sehen, einen erhöhten Glanz verleiht.

Wieder können wir stolz darauf verweisen, daß sich die Musikstadt Wien nicht auf die Pflege des Altbewährten, Traditionellen und Heimischen beschränkt, sondern allem zeitgenössischen Musikschaffen im internationalen Geiste gebefreudig und empfänglich offensteht. - Darin liegt ja das Wesen, die Kraft, der Reichtum und die Bedeutung unserer Stadt, daß sie immer auch Raum dem Neuen gibt und damit immerzu auch sich selbst verjüngt. Eine wahre Weltkultur kann eben nur dort entstehen und fortgedeihen, wo - um Beispiele aus der Musik zu nennen - neben Beethoven auch Strawinsky, neben Mozart auch Bartok und neben Schubert auch Alban Berg zur Geltung kommen.

Diese Rolle im Kulturleben der Völker beizubehalten, liegt nicht nur im künstlerischen - sie liegt ebenso auch im politischen Interesse Wiens und Österreichs: Wir sind als kleines

und armes, noch immer besetztes Land leider nur ein Objekt der großen Weltpolitik und können für uns nichts Gewichtigeres in die Waagschale werfen, als den unbeugsamen Friedens- und Freiheitswillen eines schuldlos noch immer gefesselten Volkes, das der Welt besonders auf kulturellem Boden schon Vieles schenkte und ihr gewiß noch Vieles schenken wird. Die von uns glühend ersehnte Gleichberechtigung innerhalb einer weltumspannenden Völkerfamilie, zu der wir uns aus ganzem Herzen bekennen, kann und darf uns umso weniger vorenthalten werden, je höher unser redlicher Beitrag für die friedliche Gemeinschaft der Menschheit ist.

Im Charakter unserer Musikfeste ist es begründet, wenn sie keine "Richtungen" ausschalten und in ihren verschiedensten Darbietungen möglichst viel von Allem beinhalten, was für die Musik des 20. Jahrhunderts von Bedeutung ist. Sie verfolgen den Zweck, uns selbst und unsere Gäste vertraut zu machen mit dem musikalischen Gesamtleben, besonders auch dort, wo sich eine neue Entwicklung abzuheben beginnt.

Es bleibe mir erlassen, auf das nach solchen Gesichtspunkten sorgsam ausgewählte Programm des V. Internationalen Musikfestes im Einzelnen einzugehen, weil ich diese Werke und ihre Aufführungen angesichts des hohen Künstlertums der Autoren und ihrer Interpreten ruhig dem gereiften Urteil der Musikwelt überlassen kann.

Ich weiß mich der Zustimmung unserer heimischen Künstlerschaft gewiß, wenn ich namentlich ihre Brüder in Apoll, die aus dem Ausland zu uns kamen und diesem Wiener Internationalen Musikfest durch ihre Teilnahme den rechten Rang und die rechte Weihe verleihen, herzlich willkommen heiße!

Und noch eines gestatten Sie mir beizufügen: Wir sind ein nach schweren Heimsuchungen in ernster Arbeit wieder mühselig aufbauendes, ein sozial aufstrebendes Volk, das nichts sehnlicher wünscht, als in einer befriedeten Welt in allen seinen Schichten teilzuhaben an den Gütern der Erde, und nicht zuletzt auch an den Gütern der Kultur. Friedliche Arbeit, Wissenschaft und Kunst sind in ihrer harmonischen Vereinigung die segensvolle Kraft, die auch heimgesuchte und erniedrigte Völker wieder nach aufwärts führt. - Sorgen wir daher, daß sich diese mächtige Dreiheit zu gegenseitigem Gedeihen immer noch enger aneinanderschließt und sich immer noch schöner und zielbewußter entwickelt!"

## Schaufensterwettbewerb 1953 eröffnet

=====

6. Juni (RK) Heute vormittag wurde der vom Wirtschaftsförderungsinstitut der Wiener Handelskammer und dem Wiener Festauschuß veranstaltete Schaufensterwettbewerb 1953 feierlich eröffnet. Im Festsaal des Palais Pallavicini auf dem Josefsplatz hatten sich die Festgäste versammelt, während unten die Deutschmeisterkapelle ein Platzkonzert gab, um den Wartenden die Zeit zu vertreiben. Bundesrat Lehner begrüßte die Erschienenen, unter ihnen auch Vizebürgermeister Weinberger. Dann sprach als Vertreter der Geschäftswelt Kommerzialrat Heldwein, der dafür dankte, daß den Geschäftsleuten der Kärntner Straße, des Grabens und des Kohlmarktes auf diese Weise Gelegenheit gegeben wird, bei den Festwochen mitzutun.

Stadtrat Mandl sagte, er freue sich, daß auch die Wiener Wirtschaft die Festwochen unterstützen wolle. Er würde es begrüßen, wenn der Schaufensterwettbewerb als ständige Einrichtung der Festwochen weiter ausgebaut werden könnte und man auch die Geschäftsstraßen in den Bezirken einbezöge.

Als Vertreter des Handelsministeriums hielt Sektionschef Dr. Mazelle eine kurze Ansprache; sodann eröffnete der Vizepräsident der Wiener Handelskammer Linhart den Schaufensterwettbewerb. Die Festgäste begaben sich auf den Platz, wo sie sich der Deutschmeisterkapelle anschlossen, die mit klingendem Spiel vom Josefsplatz über die Augustinerstraße zur Oper und dann durch die Kärntner Straße, dem Stock im Eisen-Platz über den Graben, Kohlmarkt und Michaelerplatz zurück zum Josefsplatz zogen. Hinter der Musikkapelle marschierten verschiedene Typen aus Stücken von Nestroy. Unter ihnen sah man Knieriem, Leim und Zwirn, den schlimmen Willibald aus "Die bösen Buben in der Schule", die Hauptfiguren von "Einen Jux will er sich machen" und viele andere originelle Kostüme.

Die Jury beginnt nächsten Mittwoch, den 10. Juni, um 9 Uhr mit der Beurteilung der Auslagen. Die Preisverteilung erfolgt eine Woche später im Gebäude der Handelskammer.

Dienstjubiläum des Präsidialchefs Dr. Kutil  
 =====

6. Juni (RK) Obermagistratsrat Dr. Otto Kutil, der Präsidialchef des Bürgermeisters, begeht heute sein 30jähriges Dienstjubiläum. Dr. Kutil, der im 48. Lebensjahr steht, trat 1923 in den Dienst der Gemeinde Wien. Er wurde von Bürgermeister Jonas als Nachfolger von Senatsrat Dr. Antoš im Juni 1951 zum Präsidialchef des Rathauses ernannt. Vorher war Dr. Kutil Leiter des Magistratischen Bezirksamtes in Floridsdorf.

60 Ballons verkünden:

Die neue Volksschule in Schwechat ist eröffnet  
 =====

Die Gemeinde Wien gab 55 Millionen Schilling für neue Schulen aus

6. Juni (RK) Heute vormittag eröffnete Bürgermeister Jonas die neue städtische Volksschule für Knaben und Mädchen in Schwechat, Ehrenbrunnengasse 4. Diese moderne Schule, die nach den Plänen der Architekten Senatsrat Ehn und Lauterbach errichtet wurde, umfaßt drei Gebäudeteile, und zwar einen Klassentrakt, einen Verwaltungstrakt und einen ebenerdigen Turnsaalanbau. Im Schulgebäude befinden sich 15 Klassenzimmer, eine Handarbeitsklasse, ein Bibliothekszimmer u.a. Der Bau der Schule kostete 7 Millionen Schilling. Alle Wiener, die sich für den neuen Schulbau interessieren, können ihn am 7., 13. und 14. Juni von 8 bis 18 Uhr besichtigen. Zufahrt mit der Straßenbahnlinie 72. Jeder Besucher erhält einen Prospekt, in dem er alles Wissenswerte über die neue Schule erfährt.

Die feierliche Eröffnung der neuen Schule, die im Schulhofe stattfand, bedeutete für Schwechat ein großes Ereignis. Nicht nur die Eltern der Schulkinder, sondern auch viele andere Bewohner der Umgebung hatten sich eingefunden. Unter den Festgästen sah man Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Afritsch, Bauer, Koci und Thaller und den Präsidenten des Stadtschulrates Nationalrat Dr. Zechner. Die Feier wurde durch Gesangsvorträge der Kinder und ein heiteres Spiel eingeleitet, das den

Werdegang des Schulbaues versinnbildlichte.

Der Bezirksvorsteher von Schwechat, Nationalrat Horn, hielt die Begrüßungsansprache, in der er der Wiener Stadtverwaltung im Namen der Bevölkerung für den Bau des Schulhauses dankte. Er erinnerte daran, daß die letzte Schuleröffnung in Schwechat am 12. September 1910 stattgefunden hatte.

Stadtrat Thaller gab als Bauherr zunächst einen Überblick über die Einrichtung der Schule, mit deren Bau im Jänner 1952 begonnen wurde. 46 Firmen waren daran beteiligt, 462.000 Ziegel und 6.000 Tonnen Stahl, Zement, Kalk und anderes Baumaterial wurden für den Schulbau verarbeitet. Stadtrat Thaller gab in diesem Zusammenhang einen Überblick über die Behebung der Kriegsschäden an Schulen in Wien insgesamt. 70 Millionen Schilling wurden für diese Zwecke ausgegeben und an 123 Schulen die Kriegsschäden behoben. Die laufende Erhaltung der Schulen kostete bisher 46 Millionen, des weiteren wurden 193 generalüberholt und bei 40 die Fassaden instandgesetzt. Jede Schule ist jedoch ein sichtbarer Meilenstein auf dem Wege zu fortschrittlicher Kultur. Die Schule in Schwechat beweist darüber hinaus, daß der Bauwille der Wiener Stadtverwaltung nicht nur dem Stadtinneren gilt, sondern zumindest ebenso stark für die Randgemeinden. Dem Schulbau haben unsere Väter und Vorväter - was sie auch beim Wohnungsbau sündigten - immer besonderes Augenmerk zugewendet. Alle Schulen aus dieser Zeit waren für damals fortschrittlich und vorbildlich. Wir aber, schloß der Stadtrat, haben besondere Verpflichtungen, nicht nur der jungen Generation von heute gegenüber, sondern auch für spätere Generationen. Die Stadt Wien muß mit ihren Schulbauten selbst zukünftigen Ansprüchen standhalten können. Stadtrat Thaller gab der Hoffnung Ausdruck, daß dies bis jetzt gelungen sei.

Nationalrat Dr. Zechner sagte, es freue die Schulverwaltung besonders, daß durch die neue Schule der Wechselunterricht in Schwechat verschwindet und mit einem normalen Schulunterricht begonnen werden kann. Er dankte dem Bürgermeister und der Gemeinde Wien, daß sie auf das Schulwesen so großen Wert legen und daß die Gemeindeverwaltung auf diesem Gebiet Vorbildliches geleistet hat.

Von der Bevölkerung stürmisch begrüßt, sprach Bürgermeister

Jonas, der daran erinnerte, daß die Wiener Schulverhältnisse am Ende des Krieges besonders schlecht waren. Die Gemeinde Wien hat auf die Normalisierung des Schulwesens im Interesse der Kinder, der Eltern und der Lehrer besonderes Gewicht gelegt. In keinem Zeitraum vorher wurden für den Schulbau so große Aufwendungen gemacht wie in der Zeit nach dem Kriege, in der wir am ärmsten sind. Es wurden nicht nur mehr als 130 Schulen wieder aufgebaut, sondern auch noch 18 Schulen und Schulpavillons neu gebaut, wozu noch die im Bau befindliche Schule in der Siedlung Wienerfeld-Ost und der Schulpavillon in Kapellerfeld bei Gerasdorf kommt.

Bisher wurden für den Bau von neuen Schulen rund 55 Millionen Schilling aufgewendet. Bemerkenswert daran ist, daß von allen diesen Schulbauten nur ein einziger in einem inneren Wiener Bezirk ist und alle anderen an der Peripherie der Stadt aufgeführt wurden.

Gewisse politische Kreise gefallen sich immer wieder darin, der Gemeinde Wien vorzuwerfen, daß sie in den sogenannten Randgemeinden ihre Pflichten vernachlässige und keine Arbeiten durchführen lasse. Diese Behauptung, betonte der Bürgermeister, ist unwahr, sie ist entweder auf Unkenntnis oder auf Böswilligkeit zurückzuführen. Ich habe vor kurzer Zeit gelegentlich der Wohnhauseröffnung in einer Randgemeinde mitgeteilt, daß die Gemeinde Wien in dem Gebiet, das bis zum Jahre 1938 nicht zu Wien gehörte, bereits 1.656 Wohnungen zu bauen begonnen hat, von denen 867 schon fertig sind.

Die Bewohner des Bezirkes Schwechat, die ja auch zu den sogenannten Randgemeinden gehören, können selber an Ort und Stelle prüfen, welche Arbeiten die Gemeinde Wien in ihrem Gebiet durchführen ließ. Es genügt, einige dieser Arbeiten in Erinnerung zu rufen, die begreiflicherweise in erster Linie die Beseitigung von Kriegsschäden bedeuten.

50 Brücken und Stege wurden wiederaufgebaut. In einer Länge von vier Kilometern wurden die Schäden von 83 Bombeneinschlägen an Kanälen beseitigt. Für den Straßenbau wurden mehr als 10 Millionen Schilling aufgewendet. Die Kindergärten in Fischamend, Mannswörth, Leopoldsdorf, Rannersdorf und Schwadorf wurden wieder aufgebaut oder erneuert. Die öffentliche Beleuchtung ist mit



1.100 Lampen besser als in Friedenszeit. Die Tbc-Fürsorgestelle wurde neu erbaut. Im Bezirk Schwechat allein wurden 258 Wohnungen begonnen, von denen schon 172 fertig und somit bezogen sind. Besonders segensreich wirkt sich für dieses Gebiet die Regulierung der Liesing aus, die in einer Länge von zehn Kilometern bereits durchgeführt wurde, wozu noch derzeit drei Kilometer im Bau sind und bisher einen Aufwand von 46 Millionen Schilling notwendig machte. Die Regulierung der Liesing ist ein typisches Beispiel dafür, wie die Gemeinde Wien die Interessen dieses Gebietes besser berücksichtigt, als es früher der Fall war. Seit vielen Jahrzehnten verlangte die Bevölkerung eine Abhilfe gegen die häufigen Überschwemmungsschäden der Liesing. Es waren damals viel bessere und reichere Zeiten und trotzdem wurde diese dringende Arbeit nicht durchgeführt. Erst nach dem zweiten Weltkrieg hat die Gemeinde Wien trotz der ungeheuren Aufgaben aller Art auch die Liesingbachregulierung tatkräftig und entschlossen angepackt und schon zu einem beträchtlichen Teil durchgeführt.

Selbstverständlich wird die Gemeinde Wien die Bedürfnisse der Randgemeinden auch in Zukunft im selben Ausmaße und nach den gleichen Möglichkeiten berücksichtigen, wie die Interessen der anderen Wiener Bezirke."

Mit der Bundeshymne, gesungen von den Schulkindern, schloß die Feier. Hierauf begaben sich die Festgäste zum Eingang der Schule, vor dem ein weißgekleidetes Mädchen wartete, das dem Bürgermeister auf einem Kissen den Schlüssel der Schule darbot. Als der Bürgermeister die Schule betrat, winkten ihm aus den Fenstern die Schulkinder zu. Gleichzeitig stiegen 60 kleine Luftballons in den blauen Himmel, um überall zu verkünden, daß die neue Schule in Schwechat eröffnet worden ist. Bei einem Rundgang überzeugten sich die Ehrengäste von der zweckmäßigen und modernen Einrichtung des Schulgebäudes. Im Anschluß daran wurde die Schule zur öffentlichen Besichtigung freigegeben.

Wohnhauseröffnungen in der Leopoldstadt und auf dem Alsergrund  
=====

Bürgermeister Jonas: Friede, das sei unser größter Wunsch!

6. Juni (RK) Heute nachmittag wurden in der Leopoldstadt und auf dem Alsergrund drei neue städtische Wohnhausanlagen mit zusammen 269 Wohnungen eröffnet, über deren Einzelheiten bereits in der Mittagsaussendung berichtet wurde.

An den Eröffnungsfeiern nahmen bei strahlendem Sonnenschein in den Gartenanlagen der festlich geschmückten neuen Häuser Bürgermeister Jonas, die Stadträte Bauer, Koci, Resch und Thaller teil sowie Vertreter des Nationalrates, des Bundesrates und des Wiener Gemeinderates, Bezirksfunktionäre und die Spitzen des Stadtbauamtes. Wie immer nahm auch heute die Wiener Bevölkerung an den Eröffnungsfeiern städtischer Wohnhausbauten starken Anteil.

Nach der Begrüßung durch die Bezirksvorsteher ging der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller auf die technischen Einzelheiten der drei neuen Gemeindebauten ein. Dabei stellte er fest, daß u.a. nicht weniger als 2,540.000 Ziegel und 37.100 Tonnen Sand, Zement und Eisen gebraucht wurden. Das ergibt einen Autozug von 121 Kilometer Länge, das ist zum Beispiel die Strecke Wien-Annaberg. Stadtrat Thaller verwies ferner auf die moderne und soziale Baugesinnung der Wiener Stadtverwaltung, die Bauten schafft, in welchen die Sonne und damit das Glück Eingang finden können. Das Licht, das die Wiener Gemeindeverwaltung bringt, sagte Stadtrat Thaller, möge in die neuen wie auch in die alten Wohnungen hineinleuchten.

Stadtrat Thaller teilte sodann mit, daß die Stadtverwaltung in den nächsten Jahren in steigendem Maße neue und große Bauaufgaben zu erfüllen haben wird. Soll die Gemeindeverwaltung diese durchführen können, dann braucht sie das Verständnis und eine vertrauensvolle Mitarbeit der gesamten Bevölkerung. Natürlich könne in einer Stadt von beinahe 2 Millionen Einwohnern nicht jeder die gleiche Bauauffassung haben. Leider lassen die in letzter Zeit offensichtlich systematisch

und künstlich aufgeputschten Kritiken den guten Willen vermissen, wie zum Beispiel bei den Planungen und Vorarbeiten für die Sporthalle auf dem Vogelweidplatz, für das Museum der Stadt Wien auf dem Karlsplatz, aber ebenso anlässlich der Verkehrsverbesserungen auf der Kreuzung der Landesgerichtsstraße - Alser Straße, am Franz Josefs-Kai, beim Umbau der Mariahilfer Straße oder jetzt bei der Verbauung des Modenaparks.

Zu diesem Kapitel gehören auch die hämischen Kritiken über die Ausgestaltung des Kinderparks im Stadtpark, an dem alle Kinder wirklich Freude haben. Die einen regen sich über das Wort "Watrinne" auf, die anderen verstehen nicht, daß, wenn man in Wien eine Rasenfläche dauernd erhalten will, diese nur jeden zweiten Tag benützt werden kann. In all diesen Fällen mangelt es an der notwendigen Fairness und die Kritik schießt weit über das demokratische Mitspracherecht hinaus.

Jene Kreise, denen sonst der soziale Wohnungsbau als übertrieben großzügig vorkommt, entdecken plötzlich ihr Herz für diesen, wenn sie den Bau der Sporthalle kritisieren. Oder sie sind besorgt darum, daß durch den Bau des Museums am Karlsplatz die Karlskirche leiden könnte. Dabei weiß niemand - weil die Ausschreibung des Wettbewerbes noch gar nicht erfolgt ist - wie das Museum am Karlsplatz aussehen wird. Die Planung des Bauamtes wird bemüht sein, das eindrucksvolle Bild der Karlskirche und ihrer Landschaft nicht zu stören. Es wäre zweckmäßiger gewesen, wenn sich die damals Verantwortlichen in der Gründerzeit, als die Karlskirche durch den Bau der benachbarten großen palaisartigen Häuser in ihrer Wirkung gestört wurde, beim Bauen etwas zurückhaltender benommen hätten. Stadtrat Thaller versicherte, das die heutige Gemeindeverwaltung diese Fehler nicht begehen wird.

Der Amtsführende Stadtrat für das Wohnungswesen Koci gab eine genaue Übersicht über die Art der Einweisungen in die drei neuen Gemeindebauten. Die 269 Wohnungen wurden aufgeteilt auf 5 Einsturzfälle, 22 Obdachlose, 79 vor der Delogierung stehende Familien, 3 Tbo-Fälle, 50 Familien, die ausgebombt waren oder ihre Wohnung vor 1945 durch rassistische oder politi-

sohe Verfolgung verlassen mußten, 44 Familien, die aus kraß überbelegten oder gesundheitsgefährdeten Wohnungen ~~herausgenommen~~ werden mußten und 61 junge Ehepaare, die mit oder ohne Kinder getrennt wohnen mußten. Dazu kommen noch 5 Hauswartwohnungen. In diesen 269 Wohnungen haben insgesamt 756 Personen, davon 606 Erwachsene und 150 Kinder durch die Gemeinde Wien ein schönes, modernes und gesundes Heim gefunden.

Unter großem Jubel ergriff Bürgermeister Jonas das Wort. Er sagte u.a.: "Es ist für die Männer der Wiener Stadtverwaltung genau so wie für die Bevölkerung ein freudiges Ereignis, wenn ein Werk angestrenzter Arbeit seiner Bestimmung übergeben werden kann. Nicht umsonst hat man immer wieder gesagt: Wer Wohnungen baut, baut an der Zukunft des Volkes! Wer Wohnungen baut, baut für das Glück unserer Kinder! Wer Wohnungen baut, baut an der gesunden Familie!

Die Gemeinde Wien ist bemüht, im Rahmen ihrer selbstverständlichen Sparsamkeit ein Maximum an Wohnkultur zur Verfügung zu stellen. Die städtischen Wohnhäuser sehen nicht prunkvoll aus, ihre Fassade ist schlicht und einfach. Die Menschen, die eine Wohnung beziehen, freuen sich nicht deshalb, weil ihr Haus vielleicht eine schöne Fassade hat, sondern weil die Wohnungen praktisch und vernünftig gebaut sind. Das Gegenteil wäre verfehlt, wenn ein solches Haus eine schöne Fassade hätte, die Wohnungen aber schlecht sind. Wir bauen von innen heraus; zuerst denken wir an die Wohnung und dann an die Fassade!"

Den Mietern wünschte Bürgermeister Jonas ein friedliches Wohnen in diesen Häusern, ein ungetrübtes Familienglück und daß sie frei sein mögen von Existenzsorgen. "Mit Schrecken denken wir alle zurück, daß Wien einst das Ziel von Kriegshandlungen war. Ein solches Schicksal möge uns in Zukunft erspart bleiben. Friede, das sei unser größter Wunsch!"

Der Bundespräsident beim "Festlichen Singen"  
=====

6. Juni (RK) Während im vorigen Jahr die Kindersingschule der Stadt Wien ihr Festliches Singen unter dem Motto abhielt: **"Jetzt fängt das schöne Frühjahr an"**, wählte sie heuer den aktuellen Titel "Der Winter ist vergangen". Als besondere Ehrung für die Bemühungen der Kindersingschule um das Musikleben unserer Stadt war es aufzufassen, daß Bundespräsident Dr. h. c. Körner der Veranstaltung im großen Saal des Konzerthauses heute nachmittag beiwohnte. Ferner sah man Vizebürgermeister Honay und Vizebürgermeister Weinberger. Im Zuschauerraum lauschte aufmerksam eine kleine Abordnung der Wiener Sängerknaben, der "kommunen" Konkurrenz.

Das Programm, das unter der musikalischen Leitung von Prof. Franz Burkhart schwungvoll abrollte, führten 900 Kinder aus, unterstützt von den Wiener Symphonikern und Hans Haselböck an der Konzerthausorgel. Es ist immer wieder **erstaunlich**, wie gut Kapellmeister Burkhardt die brodelnde bunte Masse der kleinen Sänger mustergültig im Zaum hält und zu einem disziplinierten Gesang führt.

Die Kinder brachten im ersten Teil kleine Volkslieder, im zweiten Teil eine musikalische Abendfeier unter dem Titel "kein schöner Land!" Die Veranstaltung wurde durch Direktor Lustig-Prean eingeleitet, der in Vertretung von Stadtrat Mandl die Begrüßungsworte sprach.

Das Festliche Singen wird morgen, Sonntag, den 7. Juni, um 10.30 Uhr, wiederholt. An der Veranstaltung wird Bürgermeister Jonas teilnehmen.

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 8. Juni 1953

Blatt 916

## 33 holländische Städte delegieren nach Wien

=====

8. Juni (RK) Am Internationalen Städtekongreß, der nächste Woche in Wien stattfindet, wird die holländische Delegation die zahlenmäßig stärkste ausländische Gruppe sein. Sie wird nicht weniger als 85 Personen umfassen, die von 33 holländischen Städten nach Wien entsendet werden. Die Delegation wird vom Präsidenten des Internationalen Städtebundes, Minister a.D. Prof. Dr. P.J. Oud, der auch Präsident des holländischen Gemeindeverbandes ist, geführt werden. Der Delegation werden nicht weniger als 27 aktive Bürgermeister angehören; unter ihnen sind die Stadtoberhäupter von Amsterdam, Rotterdam, Arnheim, Haarlem, Maastricht und Utrecht, ferner der Stadtvicepräsident von Den Haag. Diese starke Beteiligung der holländischen Gemeinden an dem Wiener Internationalen Städtekongreß ist nicht allein auf den Umstand zurückzuführen, daß der Internationale Städtebund seit fünf Jahren seinen Sitz beim holländischen Gemeindeverband in Den Haag hat, sondern zweifellos auch auf die von Bürgermeister Dr. Koref im Mai v.J. dem holländischen Gemeindeverband bei der Feier seines 40jährigen Bestandsjubiläums persönlich überbrachte Einladung, die von der großen Festversammlung mit Begeisterung aufgenommen wurde.

Die beiden Generalsekretäre des Internationalen Städtebundes, Nicholas Arkema und Frau Dr. Revers, sind mit ihren Mitarbeitern bereits heute in Wien eingetroffen, um die letzten administrativen Vorarbeiten für den großen Kongreß zu treffen.

## Das Programm für Mittwoch, 10. Juni

=====

### Theater:

- Staatsoper im Theater an der Wien: Giuseppe Verdi: "Falstaff".  
Staatsoper in der Volkoper: Carl Millöcker: "Der Bettelstudent"  
oder Richard Heuberger: "Der Opernball".  
Freilichtaufführung im Arkadenhof des Neuen Wiener Rathauses:  
Ulrich Becher - Peter Preses: "Das Spiel vom Lieben  
Augustin". Musik: Robert Stolz. (Aufführung des Thea-  
ters in der Josefstadt.)

### Musik:

- 19.30 Uhr, Musikverein (Großer Saal):  
Zyklus internationaler Slisten. Yehudi Menuhin.  
Violinkonzerte von Wolfgang Amadeus Mozart, Ludwig  
van Beethoven, Felix Mendelssohn-Batholdy. Wiener  
Symphoniker, Dirigent: Wilhelm Schüchter.  
19.30 Uhr, Konzerthaus (Mozart-Saal):  
5. Internationales Musikfest der Wiener Konzerthaus-  
gesellschaft. 2. Kammerkonzert. Lieder und Sonaten  
von Johannes Brahms. Irmgard Seefried (Sopran), Wolf-  
gang Schneiderhan (Violine), Carl Seemann (Klavier),  
Dr. Erik Werba (Klavier).

### Kongresse:

- Konferenz der International Federation for Documentation (IFD).  
Tagung der International Federation of Library-Associations (IFLA).

### Bezirksveranstaltungen:

#### 8. Bezirk:

- 9.00 bis 17.00, Sonntag 9.00 bis 12.00 Uhr, Josefstädter Heimat-  
museum, 8., Schlesingerplatz 4: Ausstellung "Kunst-  
werke aus Josefstädter Privatbesitz" (Malerei, Plastik,  
Kunstgewerbe).

#### 10. Bezirk:

- 9.00 bis 18.00, sonn- und feiertags 9.00 bis 12.00 Uhr, Amtshaus,  
10., Gudrunstraße 130, 1. Stock: Ausstellung "Das Wer-  
den Favoritens". Eintritt frei.  
9.00 bis 18.00, sonn- und feiertags 9.00 bis 12.00 Uhr, Volks-  
bildungsreferat der Volkshochschule Favoriten in den  
Wienerberger Ziegelwerken, 10., Triester Straße 114:  
Ausstellung "Landschaftsbilder des Wienerberges".  
Aquarelle von Hofrat Dr. Paul Passini. Eintritt frei.

9.00 bis 18.00, sonn- und feiertags 9.00 bis 12.00 Uhr, ehem. Gemeindehaus von Ober-Laa, Ausstellung "Ober-Laa einst und jetzt". Eintritt frei.

## 14. Bezirk:

9.00 bis 18.00 Uhr, Festsaal des Amthauses, 13., Hietzinger Kai 1: Ausstellung der bildenden Künstler des 14. Bezirkes.

16.00 Uhr, Städtische Bücherei Nr. 27, 14., Linzer Straße 299, Breitner-Hof: Dichterlesung. Karl Bruckner für Kinder ab 10 Jahren.

16.00 Uhr, Städtische Bücherei Nr. 29, 14., Flötzersteig 115: Dichterlesung. Robert Ritter für Kinder ab 10 Jahren.

16.00 Uhr, Städtische Bücherei Nr. 30, 14., Goldschlagstraße 144: Dichterlesung. Annemarie Umlauf-Lamatsch für Kinder bis 10 Jahre.

## 16. Bezirk:

Ganztägig geöffnet, Amtshaus, 16., Eickard Wagner-Platz 19, 1. Stock: Ausstellung "250 Jahre Neulerchenfeld". Eintritt frei.

## 18. Bezirk:

15.00 Uhr, Städtische Bücherei Nr. 41, 18., Weimarer Straße 8: Dichterlesung. Edmund Josef Bendl für Kinder.

## 19. Bezirk:

Großer Festsaal der Bezirksvorstehung, 19., Gatterburggasse 14: Ausstellung "Döblinger Künstler". An Samstag nachmittags und Sonntagen vormittags Führungen. An Wochentagen für Schüler der Döblinger Schulen gegen vorherige Anmeldung. Eintritt frei. Im Rahmen der Ausstellung findet an jedem Samstag um 18 Uhr ein Kammerkonzert statt. Eintritt 2 S.

19.30 Uhr, Kasino Zögernitz, 19., Döblinger Hauptstraße 76: Akademie "Döblinger Sommerabend".

## 20. Bezirk:

Für die Dauer der Wiener Festwochen:

Im Sitzungssaal des Amtshauses, 20., Brigittaplatz 10, 1. Stock: Ausstellung von Werken der akademischen Maler Ilse Markus, Karl Markus, Heribert Potuznik, Emil Rizek und Heimo Schreittwieser.

Ausstellung von Zeichen- und Malerarbeiten des Kurses der Volkshochschule Brigittenau.

Ausstellung des Heimatmuseums.

Für alle Ausstellungen Eintritt frei.